

# Gebärden lernen mit KUGEL

Von Dorothee von Maydell, Heike Burmeister, Anke Buschmann, Falko Dittmann



## 1. Einleitung

Deutschlandweit existierte bisher kein strukturiertes Elterngruppenprogramm zur systematischen Gebärdenanleitung für Eltern von Kindern mit einer globalen Entwicklungsstörung (z.B. aufgrund eines Down-Syndroms). Deshalb entwickelten wir auf Basis des erfolgreichen Heidelberger Elterntrainings (Buschmann, 2017) KUGEL (Kommunikation mit unterstützenden Gebärden – ein Eltern-Kind / Gruppenprogramm). In den letzten drei Jahren fand in Kooperation des Hamburger Werner Otto Instituts mit dem Heidelberger Zentrum für Entwicklung und Lernen eine Studie zur Überprüfung der Effektivität von KUGEL statt. Die Datenerhebung ist abgeschlossen und erste Ergebnisse liegen vor.

### 1.1. Lautsprachunterstützende Gebärden in der Kommunikations- und Sprachanbahnung bei Kindern mit globaler Entwicklungsstörung

Kinder mit einer globalen Entwicklungsstörung zeigen meist Probleme beim Verstehen von Sprache und haben einen verspäteten Sprechbeginn. Sie verfügen in den ersten Lebensjahren oft über einen äußerst geringen Wortschatz und können deshalb ihre Bedürfnisse und Wünsche kaum mitteilen. In der Folge kommt es im Alltag zwischen den Eltern und ihren

Kindern zu einer erschwerten Kommunikation und Missverständnissen.

Deshalb sind die entscheidenden Ziele einer Sprachtherapie oder Frühförderung in den ersten Lebensjahren die Erweiterung der Kommunikations- und Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder. Dadurch wird eine Verbesserung des sprachlichen und nicht-sprachlichen Dialogs zwischen Eltern und ihren Kindern erreicht. Hierfür eignet sich der Einsatz lautsprachunterstützender Gebärden. Lautsprachunterstützende Gebärden sind kein Ersatz für die Sprache, vielmehr werden bedeutungstragende Wörter begleitend zur Lautsprache gebärdet und somit besonders hervorgehoben. Beispielsweise wird der Satz „Da ist ein Hund“ mit der Gebärde für das Wort „Hund“ ergänzt und dadurch dieses für das Kind wichtigste Wort des Satzes betont.

Durch ein intensives elterliches Vorbild können Kinder Gebärden oft leichter und früher anwenden als Wörter sprechen. So gelangen sie schneller zu positiven Kommunikationserlebnissen und folglich zu einer wachsenden sozialen Partizipation. Die Verwendung von Gebärden ist auf keinen Fall eine Bremse für den Spracherwerb, ganz im Gegenteil: Durch den Einsatz

von unterstützenden Gebärden beginnen die Kinder häufig schneller, ihre ersten Wörter zu sprechen.

Viele Eltern haben bereits erfahren, wie hilfreich der Einsatz unterstützender Gebärden in der Kommunikation mit ihrem Kind ist. Zudem belegen Studien (z.B. Acredolo, Goodwyn & Brown, 2000; Wagner & Sarimski, 2012) die Förderung der Sprachentwicklung durch die Anwendung der Gebärden.

Um Kinder zum Einsatz von Gebärden zu motivieren, ist der regelmäßige Gebärdengebrauch im Alltag durch die Eltern, also das elterliche Modell in der Interaktion, unerlässlich.



Gebärde für „Bagger“ (DGS)



Gebärde für „Musik“ und „singen“ (GuK, DGS)



Gebärde für „groß“ (GuK, DGS)

## 1.2. Vorteile der Elternanleitung im Gruppenkontext

Die systematische Gebärdenanleitung der Eltern findet in Deutschland bisher meist individuell im Rahmen der logopädischen Einzeltherapie oder Frühförderung statt. Die Zusammenarbeit mit Eltern in kleinen Gruppen bietet jedoch viele Vorteile: Eltern fühlen sich in einer Gruppe mit anderen betroffenen Eltern gut aufgehoben. Sie können sich gegenseitig stärken, es besteht die Möglichkeit, in der Kleingruppenarbeit voneinander zu lernen, und die Kompetenz der Eltern wird genutzt. KUGEL setzt genau hier an und gibt interessierten Familien die Möglichkeit, von einem evaluierten und strukturierten Eltern-Kind-Gruppenprogramm zu profitieren.

## 2. KUGEL

Kommunikation mit unterstützenden Gebärden – ein Eltern-Kind-Gruppenprogramm

### 2.1. Zielgruppe

KUGEL wurde entwickelt für Eltern (und andere nahe Bezugspersonen) von eineinhalb- bis fünfjährigen (noch) nicht oder kaum sprechenden Kindern mit einer Entwicklungsstörung (z. B. bedingt durch ein genetisches Syndrom oder auch bei unklarer Genese).

### 2.2. Ziele

Die Hauptziele von KUGEL sind die Verbesserung der Eltern-Kind-Interaktion durch den Einsatz unterstützender Gebärden und das Einnehmen einer sprachförderlichen Grundhaltung im Alltagsdialog. Die Eltern sollen die Gebärden mit Kompetenz und Spaß anwenden, damit in der Folge ihre Kinder selbst beginnen, Gebärden zu benutzen, und sich somit ihre kommunikativen Fähigkeiten erweitern.

### 2.3. Rahmenbedingungen

Das Programm ist für eine Gruppe von ca. 10 Teilnehmern konzipiert. Es umfasst 5 Elternabende, ein Eltern-Kind-Gruppentreffen und eine videogestützte Individualberatung. Vor Beginn von KUGEL finden eine Diagnostik des kommunikativen, sprachlichen und allgemeinen Entwicklungsstandes des Kindes sowie ein Vorgespräch mit den Eltern statt.

### 2.4. Inhalte

*Erarbeiten einer kommunikations- und sprachförderlichen Grundhaltung*

Die Inhalte des KUGEL-Programms sind klar gegliedert und bauen systematisch aufeinander auf.

Viele entwicklungsgestörte Kinder nehmen von sich aus wenig Blickkontakt auf oder können diesen nur für kurze Zeit halten. Einige verfolgen eher ihren eigenen Plan und lassen sich nur schwer auf die Spielangebote der Eltern ein. Andere Kinder wiederum zeigen nur wenig Eigeninitiative. Diese Verhaltensweisen können Eltern in Bezug auf die Interaktion und Kommunikation mit dem Kind verunsichern. Deshalb wird zu Beginn von KUGEL mit den Eltern das Einnehmen einer sprachförderlichen Grundhaltung im Umgang mit ihrem Kind erarbeitet. Das bedeutet vor allem, dem Kind genügend Zeit zum Reagieren zu lassen, den Blickkontakt zum Kind aufzubauen bzw. zu verstärken und die Kommunikationssignale des Kindes zu erkennen und aufzugreifen.

#### *Anleitung zum Einsatz lautsprachunterstützender Gebärden*

Die Eltern werden schrittweise in die Gebärdenanwendung eingeführt. Sie erhalten kurze theoretische Informationen und werden rasch selbst anhand kleiner Anwendungsübungen mit dem Gesten- und Mimi-Einsatz vertraut gemacht. Die Eltern bestimmen erste wichtige Gebärden für ihr Kind und erarbeiten Ideen für individuelle Einführungsspiele mit ihren Kindern. Des Weiteren werden Vorteile lautsprachunterstützender Gebärden und wichtige Grundsätze, die bei der Gebärdenanwendung zu beachten sind, miteinander besprochen. Jede Familie wird darin angeleitet, den Familiengebärdenschatz zu dokumentieren und die betreuende Krippe oder den Kindergarten mit einzubeziehen.

In KUGEL werden unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten von Gebärden vermittelt. Die Gebärdenanwendung in Sprachspielen und Bewegungsliedern ist für viele Eltern ein guter Einstieg in den Gebärdengebrauch. Weitere Inhalte sind der Gebärdeneinsatz beim gemeinsamen Anschauen von Bilderbüchern, beim Spiel sowie in immer wiederkehrenden Alltagssituationen.

KUGEL ist sowohl mit der Gebärdensammlung der Gebärdensprache (GuK) (Wilken, 2003) als auch mit der Sammlung der Deutschen Gebärdensprache DGS (Kestner, 2010) durchführbar.

### **2.5. Methodisch-didaktisches Vorgehen**

Unter aktivem Einbezug der elterlichen Kompetenzen entwickelt sich Wissen interaktiv in der Kleingruppe. Die Arbeit in Kleingruppen ermöglicht den Eltern den so wichtigen Austausch untereinander. Die Methoden in KUGEL sind abwechslungsreich und bewusst praxisnah gewählt. Sie umfassen beispielsweise den Einsatz von Videos gelungener Eltern-Kind-Interaktionen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen in der Gruppe, Rollenspiele und häusliche Beobach-

tungs- und Anwendungsübungen. Zur Vertiefung der Inhalte erhalten die Eltern regelmäßig anschauliche Begleitmaterialien. Das Nachsorgeprogramm bietet den Eltern eine Unterstützung für den nachhaltigen Gebärdeneinsatz auch nach Programmende.

### **3. Evaluationsstudie**

Im Zeitraum von 2014 bis 2017 wurde die Effektivität des KUGEL-Programms in einer randomisierten und kontrollierten Studie in Kooperation des Hamburger Werner Otto Instituts mit dem Heidelberger Zentrum für Entwicklung und Lernen überprüft. Verglichen wurden das beschriebene KUGEL-Programm und eine Variante in Form eines eintägigen KUGEL-Kompaktseminars.

#### **3.1. Fragestellungen**

Unter aktivem Einbezug der elterlichen Kompetenzen entwickelt sich Wissen interaktiv in der Kleingruppe. Die Arbeit in Kleingruppen ermöglicht den Eltern den so wichtigen Austausch untereinander. Die Methoden in KUGEL sind abwechslungsreich und bewusst praxisnah gewählt. Sie umfassen beispielsweise den Einsatz von Videos gelungener Eltern-Kind-Interaktionen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen in der Gruppe, Rollenspiele und häusliche Beobachtungs- und Anwendungsübungen. Zur Vertiefung der Inhalte erhalten die Eltern regelmäßig anschauliche Begleitmaterialien. Das Nachsorgeprogramm bietet den Eltern eine Unterstützung für den nachhaltigen Gebärdeneinsatz auch nach Programmende.

- Persönliche Erwartungen der Teilnehmer\*innen zur Umsetzung des Gebärdeneinsatzes in der Eltern-Kind-Interaktion
- Sprachentwicklung der Kinder
- Belastungserleben der Eltern
- Zufriedenheitsevaluation

#### **3.2. Studienteilnehmer\*innen**

##### **Kinder:**

Einschlusskriterien: Globale Entwicklungsstörung, Alter: 20 bis 48 Monate, aktiver Wortschatz geringer als 15 Wörter.

Ausschlusskriterien: Blindheit, schwerste Körperbehinderungen, Autismus-Spektrum-Störungen.

##### **Eltern:**

Einschlusskriterium: Für die Teilnahme an KUGEL wurden ausreichende Deutschkenntnisse vorausgesetzt.

An der Studie nahmen 53 Kinder teil. Davon waren 23 Kinder mit Trisomie 21. Die anderen Kinder wiesen eine Entwicklungsstörung aufgrund unklarer Genese, anderer Syndrome oder einer Frühgeburtlichkeit auf.

### 3.3. Studiendesign

Zur Eingangs- und Abschlussuntersuchung kamen Verfahren zur Erfassung des Sprachverstehens und der aktiven Sprachentwicklung sowie einiger allgemeiner kindlicher Verhaltensweisen zum Einsatz. Außerdem erfolgten die Erhebung des Eltern-Belastungs-Inventars und die Analyse einer standardisierten Eltern-Kind-Spielinteraktion. Die Zuweisung zu den Gruppen (KUGEL-Programm und KUGEL-Tagesseminar) nach der Eingangsuntersuchung erfolgte per Losverfahren. Zur Abschlussuntersuchung erfolgten zusätzlich zu den genannten Verfahren eine Gebärdensabfrage sowie eine Zufriedenheitsevaluation.

### 3.4. Erste Ergebnisse

Die Teilnehmer\*innen beider Gruppen schätzten gleichermaßen ein, dass sie in Zukunft mehr Gebärden verwenden und diese gezielter einsetzen werden. Sie fühlten sich sicherer im Umgang mit den Gebärdensprachen und glaubten in hohem Maße, dass ihr Kind von ihrem Gebärdeneinsatz profitiere.

Nach Analyse der Eltern-Kind-Interaktion in einer standardisierten Spielsituation steigerten die Eltern beider Gruppen ihren Gebärdeneinsatz signifikant (Abb. 1). Der Unterschied zwischen beiden Gruppen ist zwar deutlich, aber statistisch nicht signifikant.

### 3.5. Fazit

Die Erwartungen der Teilnehmer\*innen beider Gruppen unterschieden sich weder in Bezug auf das eigene Kommunikationsverhalten noch auf den angenommenen Benefit des Kindes signifikant voneinander. Damit zeigen die Daten, dass die Intensität der Anleitung keinen Einfluss auf die Erwartungen zum Einsatz von Gebärdensprache nach Abschluss des Trainings hatte. Offenbar erlebten die Eltern subjektiv eine Kompetenzsteigerung, unabhängig von Dauer und Intensität der Anleitung. Die Eltern aus dem KUGEL-Programm verwendeten in der Interaktion mit ihrem Kind im Posttest tendenziell mehr Gebärden als die Eltern aus dem Tagesseminar. Es ist anzunehmen, dass die längerfristige Begleitung der Eltern mit Videosupervision, Feedback, mehr Wiederholungen und Gelegenheit zum intensiven elterlichen Austausch zu einem höheren Gebärdeneinsatz führt.

Weitere Analysen werden zeigen, zu welchen Effekten es auf Kinderseite und hinsichtlich der elterlichen Belastung kommt.

### 3.6. Ausblick

In den kommenden zwei Jahren sind die nationale und internationale wissenschaftliche Veröffentlichung sowie die deutschlandweite Verbreitung von

KUGEL avisiert. In Planung sind zertifizierte Fortbildungskurse für therapeutisches und pädagogisches Fachpersonal (z.B. Logopädinnen, Frühförderinnen usw.).

### 4. Organisation

KUGEL-Kurse für Eltern und andere nahe Bezugspersonen beginnen in Hamburg im Frühjahr und Herbst jedes Jahres und auf Anfrage in Heidelberg. Bei Interesse melden Sie sich gerne unter den folgenden Kontaktdaten an:

#### **Werner Otto Institut gGmbH**

Bodelschwinghstr. 23

22337 Hamburg

Sekretariat der Phoniatrie:

**Telefon 040 / 5077-3116**

oder per E-Mail:

**dmaydell@werner-otto-institut.de**

oder

**hburmeister@werner-otto-institut.de**

#### **ZEL – Zentrum für Entwicklung und Lernen**

Kaiserstr. 36

69115 Heidelberg

**Telefon 06221 / 651641 0**

oder per E-Mail:

**buschmann@zel-heidelberg.de**

### Literatur

**Acredolo, L. P., Goodwyn, S. W. & Brown, C. A.** (2000). Impact of symbolic gesturing on early language development. *Journal of Nonverbal Behaviour*, 24 (2), 81-103.

**Buschmann, A.** (2017). *Heidelberger Elterntaining frühe Sprachförderung HET Late Talkers*. München: Elsevier bei Urban & Fischer.

**Kestner, K.** (2010). *Deutsche Gebärdensprache – Das große DGS Wörterbuch*. Schauenburg: Karin Kestner Verlag.

**Wagner, S. & Sarimski, K.** (2012). *Früher Gebärdensprache und Spracherwerb bei Kindern mit Down-Syndrom*. *Sprachheilarbeit*, 4, 184-191.

**Wilken, E.** (2003). *Sprechen lernen mit GUK (Gebärden-unterstützte Kommunikation)*. Lauf a. d. Pegnitz: Deutsches Down-Syndrom InfoCenter.

**Danksagung: Wir danken der Werner-Otto-Stiftung für die Unterstützung dieser Studie.**